

EKFuL-Online-Fachtag

Niedrigschwellige Suizidprävention

2. April 2025

Tagungsprogramm

Mittwoch 2. April 2025

08:45 Ankommen im digitalen Raum

09:00 Begrüßung

Britta Köppen, Dr. Gianna Behrendt

09:15 **Update Suizidprävention - Was passiert gerade in Deutschland?**

Prof. Dr. Ute Lewitzka

Die Suizidzahlen steigen seit zwei Jahren wieder an. Vielfältige Einflussfaktoren werden hierfür diskutiert. Seit Mai 2024 gibt es eine nationale Suizidpräventionsstrategie, am 18.12.24 wurde ein Gesetzentwurf zur Stärkung der Nationalen Suizidprävention im Kabinett verabschiedet. Wie es hiermit unter einer neuen Regierung weitergeht, ist derzeit noch offen. Der Vortrag stellt, neben aktuellen Zahlen, Modellen und Risikofaktoren, Möglichkeiten der Suizidprävention vor.

10:45 Pause

11:00 **Sucht und Suizidalität - eine Herausforderung für die Praxis**

Prof. Dr. Barbara Schneider

Psychische Erkrankungen sind die wichtigsten Risikofaktoren für einen Suizid, wobei Abhängigkeits-erkrankungen eine herausragende Rolle spielen. Der Vortrag befasst sich mit Faktoren der erfolgreichen Suizidprävention. So sollten sich Interventionen mit gemeinsamen Ursachen und Risikofaktoren von Suizidalität befassen und ein verbesserter Zugang zur Psychotherapie geschaffen werden. Auch auf Grenzen der Suizidprävention bei Suchtkranken, etwa durch Konsumumstände, die zu verspäteter oder unterlassener Hilfeleistung führen, wird eingegangen.

12:30 Mittagspause

13:30 Einführung in die Fokusgruppen

13:45 **Beginn der Fokusgruppen:**

FG1: Männersuizidalität: Risikofaktoren, Prävention und die Rolle der Angehörigen

Dr. Laura Hofmann

FG2: Suizidale Krisen rund um Schwangerschaft, Geburt und frühe Elternschaft

Sylvia Nogens

FG3: Niedrigschwellige Suizidprävention bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Chantal Abt

FG4: Gesprächsführung und Selbstfürsorge in Krisensituationen

Stefan Baier

15:15 Pause

15:30 **Weil Reden Leben rettet – und Zuhören auch**

Nora Fieling

Offen über Suizid zu sprechen kann Leben retten. Mit meinem Beitrag möchte ich zu einem gemeinsamen Gespräch einladen, Fragen beantworten, Erfahrungen teilen. All das aus meiner persönlichen Perspektive als Suizidüberlebende, Angehörige und Hinterbliebene sowie aus meiner beruflichen Erfahrung als Genesungsbegleiterin und Peer-Beraterin. Sie sind herzlich eingeladen, zum Zuhören und Reden – denn nur gemeinsam können wir das Schweigen brechen, Betroffene besser unterstützen und Leben retten.

16:45 Rückblick und Verabschiedung

17:00 Tagungsende

Referent*innen

Chantal Abt (Gelsenkirchen): B.A. Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Psychologie, M.Sc. Psychologie mit Schwerpunkt klinische Psychologie und psychologisches Empowerment, 2019 bis März 2025 Teamleitung [U25] Online-Suizidprävention in Gelsenkirchen beim Caritasverband für die Stadt Gelsenkirchen e.V., Psychologische Beraterin bei Lebenslicht – Beratung zur Suizidprävention für junge Menschen beim Caritasverband für die Stadt Gelsenkirchen e.V., Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention e.V..

Stefan Baier (Brandenburg/Beelitz-Heilstätten): Pfarrer und Notfallseelsorger, Landeskoordinator der Notfallseelsorge und Krisenintervention im Land Brandenburg, Klinikseelsorger einer Rehabilitationsklinik in Beelitz-Heilstätten.

Nora Fieling (Berlin): hat eigene Erfahrungen mit Depressionen, Angststörungen und Suizidalität. Mit zwölf Jahren überlebte sie einen Suizidversuch, ist zugleich Angehörige und Suizidhinterbliebene. Heute arbeitet sie als Peer-Beraterin, Workshoptrainerin und ehrenamtlich als Fachbeirätin der Berliner Fachstelle Suizidprävention. Mit dem Projekt „Erste Hilfe für die Psyche“ setzt sie sich gemeinsam mit ihrem Team für einen offenen Dialog über psychische Gesundheit und Suizidalität ein.

Dr. Laura Hofmann (Berlin): Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin (Verhaltenstherapie) und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Medical School Berlin. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Trauer, insbesondere Trauer nach Suizid und assistiertem Suizid und Suizidprävention.

Prof. Dr. Ute Lewitzka (Frankfurt am Main): Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Promotion und Habilitation zum Thema Suizidologie, 2017 Gründung des Werner-Felber-Institut für Suizidprävention und interdisziplinäre Forschung im Gesundheitswesen (WFI), Seit 2018 ehrenamtliche Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention (DGS) und des Referats Suizidologie der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e. V. (DGPPN). Seit Nov. 2024 Professorin für Suizidologie und Suizidprävention an der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Sylvia Nogens (Neunkirchen-Seelscheid): Gesundheitspraktikerin BfG/DGAM, Psychologische Beratung und Prozessbegleitung, Somatic Experiencing Practitioner, NARM Practitioner, Beraterin von Schatten und Licht e.V., Vorständin FGfZ e.V. – Prävention peripartaler psychischer Störungen, „Psychoziale Beratung für Schwangere und Mütter in innerer Not“ in Kooperation mit der Gynäkologischen Psychosomatik der Universitätsfrauenklinik Bonn, Vorständin des Fördervereins Hebammenhaus Rhein-Sieg e.V., Geschäftsführung Hebammenhaus Rhein-Sieg GmbH.

Prof. Dr. Barbara Schneider (Köln): Chefärztin, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie in der Abteilung Abhängigkeitserkrankungen, Psychiatrie und Psychotherapie, Leitung Nationales Suizidpräventionsprogramm.

Fokusgruppen

FG1: Männersuizidalität: Risikofaktoren, Prävention und die Rolle der Angehörigen

Männer haben ein deutlich höheres Risiko, durch einen Suizid zu versterben, als Frauen. Gleichzeitig nehmen sie seltener psychosoziale Hilfsangebote in Anspruch und sind durch suizidpräventive Angebote schlechter zu erreichen. Der Impulsvortrag nimmt die spezifischen Risikofaktoren für suizidales Erleben und Verhalten bei Männern in den Blick und stellt Implikationen für die psychosoziale Versorgung von Männern vor. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auch auf der Einbindung von Angehörigen in die Suizidprävention sowie deren Unterstützungsbedarf.

Dr. Laura Hofmann

FG2: Suizidale Krisen rund um Schwangerschaft, Geburt und frühe Elternschaft

Rund um die Geburt haben Frauen ein deutlich erhöhtes Risiko psychisch zu erkranken und suizidal zu werden. Die Selbsttötung ist im ersten Jahr nach der Geburt die häufigste Todesursache. 5% töten dabei auch ihr eigenes Kind. In der Fokusgruppe schauen wir auf die peripartal bedingten Risikofaktoren, Prävalenzen und Warnhinweise. Welche Vorbehalte und Unsicherheiten gibt es? Wir besprechen mit Blick auf Suizidprävention einzelne Handlungsstrategien und beleuchten die gesunden Grenzen des eigenen Handelns.

Sylvia Nogens

FG3: Niedrigschwellige Suizidprävention bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Ziel dieser vertiefenden Fokusgruppe ist es, den Teilnehmenden Handlungssicherheit im Umgang mit Suizidalität bei Jugendlichen und jungen Heranwachsenden zu vermitteln. Dazu wird insbesondere darauf eingegangen, wann welche Hilfe zielführend ist und welche Angebote für diese Zielgruppe in der deutschen Suizidpräventionslandschaft vorliegen.

Chantal Abt

FG4: Gesprächsführung und Selbstfürsorge in Krisensituationen

Die Beratungsarbeit mit Menschen in suizidalen Krisen und ihren Angehörigen kann eine besondere Herausforderung sein. Welche praktischen Werkzeuge können Beratende in der Gesprächsführung gebrauchen? Und was brauchen sie, um gut für sich selbst zu sorgen? Diesen Fragen widmet sich die Fokusgruppe mit Stefan Baier, der Impulse aus jahrelanger Praxiserfahrung als (Notfall-) Seelsorger und Landesbeauftragter der Notfallseelsorge in Brandenburg mitbringt.

Stefan Baier

Fortbildungspunkte und Anmeldung

Für die Veranstaltung sind **Fortbildungspunkte** bei der Psychotherapeutenkammer beantragt.

Teilnahmekosten Online

EKFuL-Mitglied	50,00 Euro
Nichtmitglied	70,00 Euro
Nichtmitglied ermäßigt (mit Nachweis)*	50,00 Euro
*Studierende, Menschen mit Behinderung (GdB 50)	

Die Anmeldung zur Fachtagung erfolgt **online** auf unserer Internetseite unter www.ekful.de/fachtagungen oder scannen Sie den QR-Code.



⇒ **Anmeldefrist ist der 17. März 2025**
 Anmeldebestätigungen erfolgen per E-Mail.
 Es gelten die AGB für Veranstaltungen
 (siehe www.ekful.de/fachtagungen)